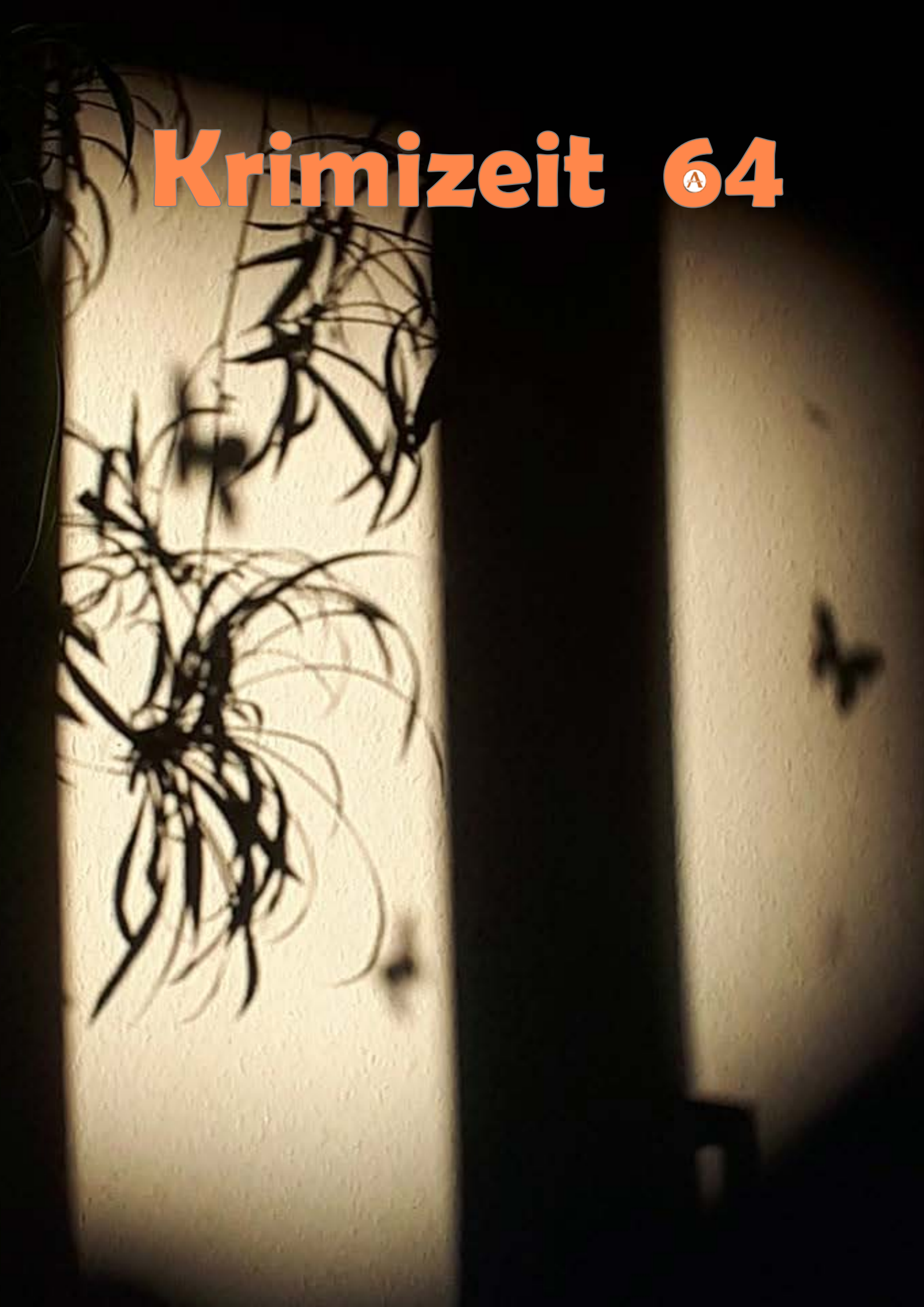
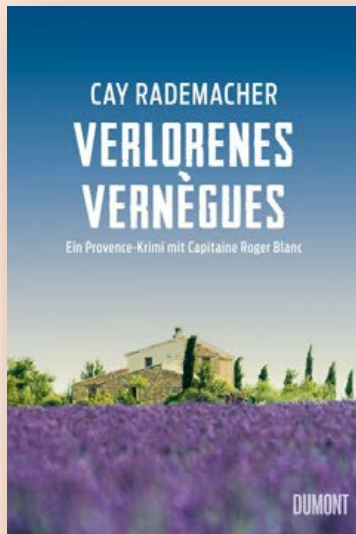


# Krimizeit 64





**Cay Rademacher: Verlorenes Vernègues. Ein Provence-Krimi mit Capitaine Roger Blanc. Dumont 2020 · 382 S. · 16.00 · 978-3-8321-8121-5 ★★★★★**

Man muss Cay Rademacher zugestehen, dass er schöne Kulissen auszuwählen versteht. Diesmal ist es die mittelalterliche Stätte Vieux Vernègues, ein Trümmerfeld neben der düsteren Burgruine, entstanden einst durch ein schreckliches Erdbeben. An sich ist es die geruhsamste Zeit des Jahres, der Roman schließt zeitlich nahtlos an den vorausgehenden an und spielt Anfang Januar in der verschneiten Provence. Was ist geschehen?

Roger Blanc und sein Kollegen wissen es auch nicht, als sie eines Nachts genau in diese Geisterstadt gerufen werden. Zwei Schafhirten beklagen den Tod von zwölf Tieren innerhalb einer nächtlichen Stunde. Und es werden nicht die letzten bleiben. Ein Wolfsrudel, so heißt es schnell, sei hereingebrochen und habe die Schafe gerissen und die Schafhirten hilflos zurückgelassen, stehen doch Wölfe unter allerstrengstem Naturschutz und dürfen nicht getötet werden. Es ist der Anfang einer übertragenen, dann realen Treibjagd. Man greift nach den Waffen, der Bürgermeister, die Schäfer, die Jäger, entschlossen, das Vieh zu verteidigen. Meinungsverschiedenheiten in der Gesellschaft der kleinen Orte tun sich auf, spalten die Menschen, wachsen zu unüberwindbaren Klüften. Aber nicht nur das. Da ist etwas schwer Fassbares, das Capitaine Blanc zu schaffen macht. Was sind das für Gestalten, die des Nachts heimlich und unerkannt durch die Gegend streifen, wer sind sie und was wollen sie? Die Angst wächst, die Lage spitzt sich zu, die Situation wird unerträglich und gerät schließlich völlig außer Kontrolle: Ein Toter wird gefunden, mitten in dem Trümmerfeld ...

Es ist ein hoch aktuelles Thema, das Rademacher hier aufgreift. Fast zeitgleich mit meinem Lesen des Romans sind die hiesigen Zeitungen voll mit Problemen ganz ähnlicher Art. Längst hat auch in Deutschland der Wolf die Gesellschaft gespalten. Vieles von diesem Wissen findet sich in Rademachers Geschichte integriert, und er vermittelt es gut, erklärt es zum bedeutenden Thema, aber ohne die damit oft verbundene Hysterie. Das gelingt besonders gut durch die Positionen der drei Mitarbeiter Blancs. Und auch die Sensationspresse kommt nicht ungeschoren davon, als sich die Nachricht von merkwürdigen, unheimlichen Geschehnissen verbreitet (S. 255–257). Und noch ein paar weitere aktuelle Details lässt Rademacher hier und da einfließen, zum Beispiel den Protest gegen den Bürgermeister, weil er fürs Impfen ist, oder die Verwendung von Drohnen.

Es ist ein spannender Fall, den man ein wenig hätte straffen können. Aber Cay Rademacher liebt ausführliche Beschreibungen, auch von Nebensächlichkeiten. So geht zum Beispiel mehr als eine halbe Seite für die Beschreibung eines Raums im Restaurant drauf (S. 55), die Fliesen, das Fußbodenmuster, die Eingangstür, der Kamin, das Feuer, das Metallschild, die Standuhr, die Fotos ... oder eine Kapelle sind ihm gar zwei Seiten wert (S. 105–106); das schafft Atmosphäre, versetzt



den Leser mitten in den Ort des Geschehens, aber es dehnt den Roman. Andererseits versteht er es dadurch, die Faszination Blancs an dem Fall auszugestalten.

*Über ihm wölbten sich die kahlen Kronen der Platanen, kein Zweig bewegte sich, die Bäume wirkten wie versteinerte Wächter. Kein Eulenruf. Kein Rascheln irgendwo. Kein Heulen mehr. Blancs Atem stand als kleine Wolke vor seinem Gesicht, seine Atemzüge schienen unnatürlich laut durch die perfekte Stille zu hallen. Er hielt die Luft an und lauschte. Nichts. Später stand er in der Küche und blickte auf die Tischdecke. Sommer. Lebenslust. Provence. Das war bloß ein Firnis, dachte er, nicht dicker als dieses Tischtuch. Darunter lauerten Aberglauben, Gewalt und Mord. Die Provence war uralte. Was machten da schon die paar Jahre modernen Denkens aus? Sie lagen auf tausend Jahren Mittelalter und tausend Jahren Heidentum und noch viel mehr Jahrtausenden einer noch viel archaischeren Zeit. (S. 266 f.)*

Ein lesenswerter und spannender Roman, zweifellos. Und vielleicht auch der gesellschaftlich aktuellste und politischste in der Blanc-Reihe, aber zugleich auch der poetischste und philosophischste. Sehr schön! [astrid van nahl]



**Anthony Coles: Ein Gentleman in Arles: Gefährliche Geschäfte. Ein Provence-Krimi. a.d. Englischen von Michael Windgassen. Piper 2020 · 368 S. · 10.00 · 978-3-492-31640-8 ★★(★)**

Peter Smiths Ruhestand verläuft nicht ganz so ruhig, wie erwartet. Zwar hat sich der britische Ex-Agent im südfranzösischen Arles niedergelassen, doch ganz so beschaulich geht es dort nicht zu: Als in der Nähe drei junge Polizisten ums Leben kommen – angeblich bei einem Unfall während einer Übung – und sich unter ihnen der Enkel eines Freundes von Smiths Freund und Ex-Kollegen Gentry befindet, bittet dieser Smith, sich die Sache genauer anzusehen. Schnell wird klar, dass

in der vermeintlich friedlichen Provence einiges im Argen liegt: Es geht um Verrat innerhalb des französischen Polizei- und Antiterror-Apparats, um Terroristen und den Handel mit radioaktivem Material. Und die Spuren scheinen weit in der politischen Hierarchie hinaufzureichen ... Angetrieben von seinem persönlichen, recht unorthodoxen Loyalitätsverständnis macht sich Smith daran, Licht ins Dunkel zu bringen, um das begangene Unrecht zu sühnen, und bringt dabei nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern auch die Menschen, die ihm nahestehen.

„Ein Gentleman in Arles: Gefährliche Geschäfte“ ist der zweite Teil der Reihe um den ehemaligen Geheimdienstler Peter Smith und sein Leben im (bestenfalls) Teilzeiteruhestand. Der Untertitel „Ein Provence-Krimi“ ist dabei etwas irreführend, denn bei dem Roman handelt es sich eher um einen Agententhriller als um einen Regionalkrimi, auch wenn immer wieder auf die Geschichte, die Küche und die Landschaft der Provence bzw. Camargue eingegangen wird. Zwischen diesen





ruhigeren Passagen drückt die Erzählung dagegen jedoch ordentlich aufs Tempo und liegt weitab klassischer Ermittlungsschilderungen.

Smith vertritt einen Ehr- und Loyalitätsbegriff, der – vorsichtig formuliert – als etwas fragwürdig bezeichnet werden muss, mit Recht und Gesetz beim besten Willen nicht in Einklang zu bringen ist, da er keinerlei Probleme damit hat, über eine Menge Leichen zu gehen, um seine eigene Vorstellung von Gerechtigkeit zu verwirklichen. Das hat Gewaltorgien zur Folge, die – besonders, wenn man auch noch Smiths Tendenz zu Wutanfällen miteinrechnet – die Hauptfigur nicht gerade sympathisch machen und überdies den im deutschen Titel gewählten Begriff des Gentlemans äußerst unpassend erscheinen lassen. Die Männer sind hier hart und für ihresgleichen zu allem bereit, die Frauen schön. Theoretisch sind letztere auch intelligent, aber das nützt ihnen nicht besonders viel, denn letztendlich sind sie doch darauf beschränkt, von den Männern beschützt oder gerettet zu werden und deren Taten zu bewundern und gutzuheißen, wobei sie die dabei an den Tag gelegte Brutalität nicht im Mindesten zu stören scheint.

Die Handlung an sich ist temporeich und mit einem gewissen Lokalkolorit angereichert, Smiths alter Windhund Arthur verleiht dem Ganzen gelegentlich eine etwas gemütlichere Note und gibt eigentlich den interessantesten, da mit Abstand charmantesten Charakter im ganzen Buch ab. Die tatsächliche Aufklärung der genauen Umstände, die zum Tod der drei Polizisten führten, gerät im Laufe des Romans mehr und mehr zur Nebensache, an ihre Stelle tritt vielmehr eine Art persönlicher Rachefeldzug, getrieben von blutiger und moralisch fragwürdiger Selbstjustiz. Das ist nicht jedermanns Sache, weswegen „Ein Gentleman in Arles: Gefährliche Geschäfte“ letzten Endes eher als Lesestoff für eingefleischte Agententhiller-Fans geeignet ist denn als gemütlicher Urlaubskrimi. [bianca riessinger]



**Christiane Franke & Cornelia Kuhnert: Krabbenkuss mit Schuss. rororo 2020 · 316 S. · 10.00 · 978-3-499-00244-1** ★★★★★

Neuharlingersiel hat 973 Einwohner. Die meisten davon – so wenigstens mein Gefühl – kenne ich schon! Der Dorfpolizist Rudi, sein bester Freund, der Postbote Henner und Rosa, eine immer noch Neu-Neuharlingersielerin, Lehrerin in Esens und Nachbarin von Henner, sind immerhin schon drei davon und damit die Hauptprotagonisten dieses Ostfriesenkrimis. Wenn man die Familien – Henner hat allein schon acht Schwestern –, Freunde, Nachbarn, Geschäftsleute dazu nimmt, kommt man doch schon auf einen beträchtlichen Anteil der Bevölkerung von Neuharlingersiel, leider immer noch am besten bekannt als Sprungbrett nach Spiekeroog, dabei längst selber ein beliebter Ferienort.



Und wenn was los ist – und es ist immer mal wieder was los, wie sonst könnten die beiden Autorinnen sieben Krimis schreiben, die alle in Neuharlingersiel spielen –, dann ist jeder ein potentieller Täter und jeder in die Ermittlungen verstrickt. Die Kollegen oder auch Vorgesetzten aus Wittmund sind auf jeden Fall viel zu weit ab vom Schuss und kämen alleine überhaupt nicht klar – und schon gar nicht Kriminalkommissar Schnepel, der Rudi wie einen Lakaien behandelt, sich ganz schnell auf eine Theorie einschießt, um ganz nach Bedarf genauso schnell auf eine neue, genauso hanebüchene Theorie umzuschwenken. Dass er auch eine menschliche Seite hat, darf er in diesem Krimi beweisen.

Der fängt noch vergleichsweise harmlos an: In einer Nacht und – nein, neblig war es nicht, aber absolut finster – also im Schutze der Dunkelheit machen sich dunkle Gestalten am Schild des Teemuseums zu schaffen und schrauben die goldene Teekanne ab. In einem Erpresserschreiben outen sie sich als „Omas der Gerechtigkeit“ und fordern für alle Altenheime der Region eine Jahresration besten Tees aus dem Hause Olsen, zu dem auch das Teemuseum gehört. Aber ist der Tee von Olsen wirklich so gut wie behauptet und von gleichbleibender Qualität, wofür die Teetester bürgen? Wir lernen in diesem Krimi auch eine ganze Menge über Tee, so wie ich in den beiden bereits gelesenen Ostfriesenkrimis mit unserem netten Ermittlertrio einiges über Krabenschälffabriken und Fischfarmen gelernt habe.

Aber dann passiert ein Mord – oder war es doch ein Unfall – und zwar auf der Alpakafarm, auf der Rosa – die dabei ist, als der Tote gefunden wird – einen Termin für den Besuch mit ihrer Klasse machen will. Und dann passiert noch ein Mord!

Hängen diese Fälle alle zusammen? Wer hat ein Motiv, wer ein Alibi? Die Wittmunder machen es sich natürlich einfach, aber auch der geneigte Leser tappt im Dunkeln und hat diesmal wirklich keine Chance zu ahnen, worum es letztendlich geht. Natürlich war alles ganz anders. Ich sage nur eins: Ohne Rosa würden die immer noch im Dunkeln tappen!

Das ist alles wieder humorig, schrullig und liebenswert erzählt und voller schönster Klischees über Ostfriesland, über Männer und Frauen. Man braucht sich auch nicht übermäßig aufzuregen – außer einmal, da geht es Rosa wirklich an den Kragen –, kann also gut schlafen und von Urlaub in Ostfriesland träumen. Und wer's bis dahin nicht aushält, der kann sich bei den Rezepten im Anhang bedienen, diesmal ziemlich reichlich ausgefallen. Zumeist natürlich echt ostfriesisch von Buuskohl bis Ossitorte und Eierlikör mit Sahne und Rum, aber auch sowas Neumodisches wie Pizza mit einem Teig aus Thunfisch. Soll angeblich lecker sein!

Und noch was: Der Titel ist nicht so willkürlich wie ich zunächst dachte, sondern „Krabbenkuss“ ist der Name einer App, in der sich Ostfriesen und Ostfriesinnen kennenlernen können – und wenn Rosa sich da nicht engagiert hätte, wäre alles ganz anders ausgefallen. [jutta seehafer]



**Ben Kryst Tomasson: Sylter Lügen. aufbau taschenbuch**  
2020 · 384 S. · 9,99 · 978-3-7466-3659-7 ★★★★★

Nachdem die Undercover-Ermittlerin Kari Blom auf Sylt mit Affären, Intrigen, Blut und Gift offenbar gut fertig geworden ist, wird sie nun wieder nach Sylt geschickt, wo sie sich nunmehr mit Lügen herumzuschlagen hat. Für mich ist das der erste Fall, und ich musste mich erst ein wenig in das „Stamppersonal“ einfinden. Karolina Dahl aus Kiel, die sich unter dem Namen Kari Blom auf Sylt jeweils als glücklose Autorin mit Schreibblockade einen Brotjob sucht und dabei „ganz zufällig“ über Leichen stolpert. Jonas Voss ist Kriminalkommissar auf Sylt und mit Kari liiert. Das darf natürlich keiner wissen, woraus sich manche Schwierigkeiten ergeben, ebenso daraus, dass beide unterschiedliche Vorstellungen von ihrer gemeinsamen Zukunft haben. Die heimlichen Stars dieser Krimireihe sind aber die Häkelfreundinnen, auch „Häkel-Mafia“ genannt. Vier alte Damen, jenseits der 80, allesamt Witwen, weder auf den Kopf noch auf den Mund gefallen. Sie kabbeln sich häufig und verwöhnen Kari, die bei einer der Freundinnen im Gartenhaus wohnt, gerne mit Kuchen und Prosecco. Sie sind beherzt und helfen Kari, „ob sie will oder nicht“, wie es so schön und passend im Klappentext heißt. Nur eins tun sie nicht: häkeln! Schade, ich war so gespannt, wie ein Mann dieses Hobby beschreibt und kommentiert, und war mir ziemlich sicher, ihn dabei zu erwischen, dass er keine Ahnung hat.

Dass Kari nun in einer Gemäldegalerie anheuert, ist natürlich kein Zufall, denn genau dort soll sie ermitteln. Wird dort wirklich mit Fälschungen gehandelt und wenn ja, sind die Galeristen Mittäter oder selber Opfer? Was hat die andere Galerie, die sich in der selben Straße befindet und der durch die Konkurrenz das Wasser abgegraben wird, damit zu tun? Obwohl Kari von Kunst wenig Ahnung hat, wird sie angenommen, weil sie ansprechend aussieht und auch so auftreten kann. Wie der Autor übrigens die „Inselkunst“ beschreibt, also Gemälde von einheimischen Malern, ist köstlich und typisch. Das sind bei der einen Malerin völlig disproportionierte Vögel vor dem Inselkolorit, bei dem anderen Maler viel zu grelle Farben.

Bald passiert ein Mord und wenige Tage später ein zweiter. Verdächtige gibt es genug und was die Motive betrifft, so lassen sich zumindest etliche vermuten. Es geht ziemlich turbulent zu, wobei sich die Fälle natürlich vermischen. Auch das Sylter Lokalkolorit spielt eine Rolle. Ich war noch nicht auf Sylt, gehe aber davon aus, dass die Beschreibungen und Straßennamen authentisch sind und dass es die Bäckerei „Raffelhüschen“ tatsächlich gibt, habe ich sogar extra recherchiert. Ich wette, dass die den Krimi neben ihren Brötchen und dem besonderen Gebäck in der Auslage haben! Auf jeden Fall bietet die Ferieninsel ein schöneres Ambiente als eine Großstadt mit kriminellem Milieu. Und insgesamt geht es dort auch entspannter zu. Außerdem recht wohlhabend, was sowohl die Feriengäste als auch die Einheimischen betrifft. Die Angestellten allerdings müssen pendeln, denn eine Wohnung auf Sylt ist weder zu finden noch zu bezahlen. Insofern ist die geschlossene Inselwelt eben doch nicht so geschlossen.



Das alles ist zugleich spannend und entspannend und vergnüglich erzählt und weder hart noch zu realistisch, sondern ein bisschen augenzwinkernd. Und wenn es stimmt, dass Krimis so gerne gelesen und gesehen werden, weil eine in Unordnung gebrachte Welt wieder in Ordnung gebracht wird, so ist das hier besonders gelungen. Die letzte Szene lässt fast vergessen, dass es hier zwei Tote gegeben hat. Dass Kari sich nun outen muss – wie gesagt, die Häkelfreundinnen sind nicht blöde – wird der Fortsetzung der Krimireihe (wovon ich jetzt einfach mal ausgehe) eine kleine Wendung geben. Aber das muss ihr keinen Abbruch tun! [jutta seehafer]



**Elena Bellmar: Mörderisches Mallorca. Toni Morales und die Töchter des Zorns. Ein Mallorca-Krimi. Pendo 2020 · 317 S. · 15.00 · 978-3-86612-478-3 ★★**

Nach längerer Abwesenheit von seiner Heimatinsel ist es dem Mallorquiner Toni Morales gelungen, eine Stelle im Morddezernat von Palma de Mallorca zu ergattern, wo er gedenkt, es ruhiger angehen zu lassen und wieder mehr Zeit für seine Frau zu haben. Doch es kommt ganz anders. Schon vor seinem offiziellen Arbeitsantritt wird er zu einem neuen Fall gerufen: Eine Nonne ist schwer gestürzt und dabei ums Leben gekommen, Fremdeinwirkung nicht ausgeschlossen. Doch wer würde eine hochbetagte Glaubensschwester ermorden? Und wieso lebte sie offenbar unter einem falschen Namen auf

Mallorca? Toni Morales nimmt die Ermittlungen auf und schon bald scheinen sich die Ereignisse zu überstürzen: Die tote Nonne war in einen zur Zeit des Franco-Regimes beginnenden großangelegten Babyhandel verwickelt, und bald kommt es zu einem zweiten Mord, der ebenfalls mit diesem Thema zusammenzuhängen scheint. Erschwert wird seine Tätigkeit dadurch, dass eine seiner Hauptverdächtigen ausgerechnet seine Frau Melanie zur Anwältin hat, die fest von der Unschuld ihrer Mandantin überzeugt ist. Und zu allem Überfluss ist Tonis neue Chefin auch noch seine ehemalige Geliebte, die er einst zugunsten seiner Frau sang- und klanglos verließ ...

Um es vorweg zu nehmen: „Mörderisches Mallorca – Toni Morales und die Töchter des Zorns“ spielt zwar auf Mallorca, ein Regionalkrimi im engeren Sinne, wie der Zusatz „Ein Mallorca-Krimi“ dies impliziert, ist der Roman aber nicht. Abgesehen von der Erwähnung einiger Ortsnamen wird auf die Besonderheiten der Insel nicht weiter eingegangen und entsprechend fehlt es an dem Lokalkolorit, das man in einem Regionalkrimi eigentlich erwarten würde – sieht man von der Hintergrundthematik der Verbrechen der Franco-Zeit ab, könnte der Roman letztendlich überall spielen, ohne dass es einen nennenswerten Unterschied machen würde. Das Thema des Babyraubs als Aufhänger der Geschichte ist gut recherchiert und verdeutlicht sowohl, was sich das Regime und die Kirche alles zu Schulden kommen ließen, als auch die Tatsache, dass eine Aufarbeitung dieser Ära noch weitestgehend aussteht, droht aber mitunter etwas zu sehr ins Betroffenheitslyrische abzugleiten, wenn immer wieder aufs Neue wiederholt wird, wie schrecklich doch alles war.





Das drückt trotz des eigentlich hohen Ermittlungstempos etwas die Spannung, was vielleicht auch damit zu tun hat, dass die Charaktere trotz allen Bemühens, ihnen Leben einzuhauchen, eher blass bleiben. Toni Morales wird zwar samt Privatleben und Hintergrundgeschichte eingeführt, aber ein richtiges Bild von ihm hat man auch am Ende des Buches nicht vor Augen, hier ist eindeutig noch Luft nach oben. Da das Ganze aber offenbar als Auftakt einer Reihe angelegt ist, haben die Charaktere in Zukunft noch die Möglichkeit, sich zu entwickeln. Wer also eine Art literarischen Urlaubersatz in Form eines Krimis mit viel Mallorca-Flair erwartet, wird bei „Toni Morales und die Töchter des Zorns“ wohl eher enttäuscht, wer sich aber hauptsächlich für die historischen Hintergründe der angesprochenen Thematik interessiert, kann „Mörderisches Mallorca“ durchaus einmal anlesen. [bianca riessinger]



**Sandra Brown: Sein eisiges Herz. Gelesen von Martina Treger. RandomHouse audio 2020 · 6 CDs (ca. 480 min) · 20-00 · 978-3-8371-5250-0**  
★★★★

Der Pilot Rye Mallett ist bekannt dafür, bei jedem Wetter zu fliegen und die Ware auszuliefern, ohne Fragen zu stellen. So stimmt er auch zu, bei totalem Nebel noch in der Nacht nach Georgia zu fliegen, um eine schwarze Kiste abzuliefern. Was sich darin befindet, interessiert ihn nicht, aber

als er beim Anflug auf den Flughafen mit einem Laser geblendet wird und eine Bruchlandung hinlegt, ist er stinksauer.

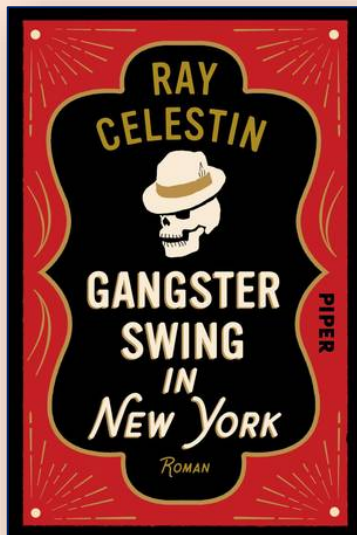
Die Person, die sich kurz darauf dem demolierten Flugzeug nähert und offenbar damit rechnet, einen toten Piloten vorzufinden, ist jedoch kein Mann, sondern eine junge Frau, Dr Brynn O'Neal. Rye merkt schnell, dass in dieser Kiste etwas sein muss, für das nicht nur Brynn, sondern auch andere Personen bereit sind, alles zu riskieren – und wenn nötig sogar über Leichen zu gehen. Obwohl Rye einfach nur einen Unfallbericht verfassen und dann zurück nach Hause fliegen möchte, kommt alles ganz anders, denn plötzlich steht er unter Verdacht, einen Mann schwer verletzt zu haben und gemeinsam mit Brynn auf der Flucht zu sein. Wer hat so viel Macht und offenbar sogar die Beamten der örtlichen Polizei gekauft?

Der Titel hatte mich ursprünglich glauben lassen, es handle sich bei dem Roman um eine Liebesgeschichte, bei der die mysteriöse junge Ärztin das kalte Herz des verstockten Piloten erobert. Damit lang ich zwar nicht ganz falsch, aber ich hatte nicht erwartet, zusätzlich eine spannende Kriminalhandlung präsentiert zu bekommen, in der eine aufregende Szene auf die nächste folgt. Nachdem man erfährt, was sich in der Kiste befindet, nimmt eine Handlung ihren Lauf, die von unerwarteten Wendungen geprägt ist, so dass man nie sicher sein kann, was als Nächstes passieren wird. Ab und an gibt es vielleicht ein paar Zufälle zu viel, bzw. gibt es einige Szenen, die einander ähneln, da Rye und Brynn immer wieder auf der Flucht vor verschiedenen Parteien sind, aber insgesamt ist die Handlung dennoch abwechslungsreich.





Martina Treger, die den Roman sehr gut liest, ist unter anderem als Stimme von Sharon Stone bekannt. In Dialogen kann man meistens gut hören, ob z.B. gerade Brynn oder Rye spricht. Auch die Emotionen der Figuren werden nicht nur über die gewählten Worte der Autorin, sondern auch über die Lesung gut betont. Insgesamt ergibt sich auf diese Weise ein sehr rundes Bild und ein spannendes Hörerlebnis. [ruth van nahl]



**Ray Celestin: Gangsterswing in New York. a.d. Englischen von Elvira Willems. Piper 2020 · 640 S. · 18.00 · 978-3-492-06165-0 ★★★★★**

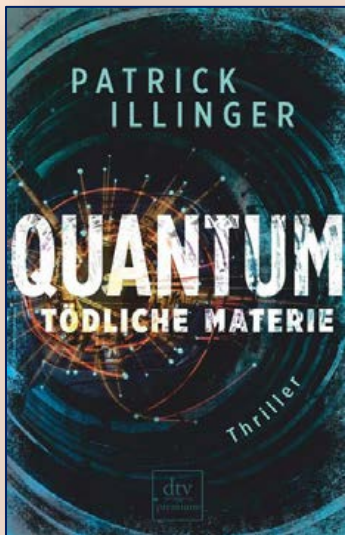
New York, 1947: In einem schäbigen Hotel werden vier Menschen auf brutale Weise erstochen, ihre Habseligkeiten geraubt. Ein Verdächtiger ist schnell gefunden, nämlich der junge Thomas Talbot, der blutverschmiert mit den gestohlenen Gegenständen in einem Hinterzimmer des Hotels gefunden und verhaftet wird. Kaum jemand zweifelt an seiner Schuld – bis auf seinen Vater, den Detektiv Michael Talbot, der seine ehemalige Kollegin Ida Davis zu sich ruft, um die wahren Täter zu fassen. Aber was verschweigt der junge Thomas? Will er jemanden schützen und sagt deshalb nicht die Wahrheit?

In einer parallelen Handlung trifft man auf Gabriel Leveson, den Manager des Copacabana-Clubs. Er genießt das Vertrauen von Mafiaboss Frank Costello, dem Oberhaupt der Genovese-Familie, der in New York die Fäden zieht. Für ihn soll Gabriel so schnell wie möglich zwei Millionen Dollar ausfindig machen, die ein Untergebener veruntreut und versteckt hat. Gabriel weiß, dass er den Auftrag nicht ablehnen kann und dass man ihn für sein restliches Leben jagen wird, wenn er versagen sollte. Dabei hatte er geplant, in nicht einmal zwei Wochen seinen Tod vorzutäuschen und sich nach Mexiko abzusetzen, um dort ein neues Leben anzufangen. Kann er das verschwundene Geld in zehn Tagen finden und seinen Plan im Anschluss noch umsetzen?

Nach „Höllenzazz in New Orleans“ und „Todesblues in Chicago“ ist dies der dritte Band der sogenannten City Blues Reihe, in dem Michael Talbot als Privatdetektiv ermittelt. Es gelingt dem Autor auf packende Weise, eine faszinierende Mischung aus Fiktion und Realität zu schaffen, was sich nicht nur an Costello zeigt, der im wirklichen Leben einer der mächtigsten Mafiabosse seiner Zeit war. Celestin lässt auch andere historische Persönlichkeiten auftreten, beispielsweise einen guten Freund von Ida Davis, der davon träumt, hauptberuflich Jazzmusiker zu sein: Louis Armstrong. Im Nachwort schildert der Autor, dass er versucht habe, sich möglichst genau an die Fakten zu halten, ab und an jedoch die Chronologie der Ereignisse ein wenig verändert habe, um verschiedene Stränge im November 1947 spielen zu lassen. Er nimmt Bezug auf Forschungsliteratur, alte Zeitungsartikel, Berichte des damaligen Bezirksstaatsanwalts von New York und sogar Akten des FBI.



Auf diese Weise lässt sich der Roman nicht nur als Krimi, sondern auch als Sittenportrait der damaligen Gesellschaft lesen. Das New York der späten 1940er Jahre ist von Gewalt und Korruption geprägt, die Mafia zieht die Fäden und prägt damit das Bild der Stadt und der Zeit. Der vierte und letzte Band der Reihe soll 1967 in Los Angeles spielen und wieder einige der Figuren aus den ersten drei Bänden präsentieren. [ruth van nahl]



**Patrick Illinger: Quantum. Tödliche Materie. dtv 2020 · 448 S. · 16.90 · 978-3-423-26260-6 ★★**

Der angesehene italienische Physiker Nicola Caneddu besucht als einer der führenden Experten im Bereich der Neutrino-Forschung eine Wissenschaftskonferenz in München und will abends eigentlich nur gemütlich mit seinen Kollegen ein Weizen trinken gehen, als er sich unversehens auf einem verlassenen Fabrikgelände wiederfindet – gefesselt und halbnackt. Er wurde von zwei Männern entführt, die ihm seltsame Fragen zu den Forschungen in CERN stellen, an denen er eine Zeit lang beteiligt war, und zu einem geheimen Tunnel, den es dort angeblich geben soll. Zum Glück wird Nicola kurz darauf vom

GSG 9 befreit, das durch Handyüberwachungen auf die zwei verdächtigen Entführer aufmerksam wurde.

Nicola ist zwar dankbar für die Befreiung, will aber nicht mit den Deutschen bei der Aufklärung des Falles zusammenarbeiten, sondern einfach nur ein paar Tage in seiner Heimat Sardinien untertauchen und bei seiner Familie entspannen. Doch die Ruhe währt nicht lange, denn schon kurz nach seiner Ankunft auf Sardinien wird Nicola von einem ehemaligen Navy Seal aufgespürt, der ihm eine unglaubliche Botschaft übermittelt: Der amerikanische Präsident möchte dringend mit Nicola sprechen – es geht um seine Entführung und die geheimen Vorgänge am CERN. Ehe der italienische Physiker sich versieht, sitzt er gemeinsam mit der Bundeskanzlerin in einem Flugzeug in die USA, und was er hier erfährt, bringt sein ganzes Weltbild ins Schwanken: Eine Physikerkollegin hat eine unglaubliche Entdeckung im Zusammenhang mit den Neutrinos gemacht und daraus eine hochpotente und brandgefährliche Waffe entwickelt. Die deutschen und US-amerikanischen Geheimdienste wollen alles daran setzen, diese Waffe zu finden und unschädlich zu machen, doch der Einzige, der ihnen dabei helfen kann, ist ausgerechnet Nicola. Ohne Vorwarnung wird der Wissenschaftler im Handumdrehen als Agent rekrutiert und macht sich in Begleitung des Navy Seals und einer kampferprobten Journalistin auf die gefährlichste Reise seines Lebens, bei der es nicht nur um sein Leben, sondern um das Schicksal der gesamten Menschheit gehen wird.

Die Physik ist eines der spannendsten wissenschaftlichen Betätigungsfelder. Als Schüler und Jugendlicher sieht man das vermutlich etwas anders, aber wenn man sich auch nur grundlegend



mit physikalischer Forschung beschäftigt, merkt man schnell, wie viel Potenzial in dieser Wissenschaft steckt, und vor allem, wie wenig wir bisher doch über dieses spannende Gebiet wissen. Genau das vermittelt auch der Wissenschaftsthiller Quantum auf fundierte und spannende Weise und greift sich exemplarisch das Feld der Neutrinoforschung heraus, das als Basis für den abwechslungsreichen Plot dient. Die Grundidee ist wirklich faszinierend und interessant und man merkt den gesamten Roman hindurch, dass der Autor, der früher selber am CERN geforscht hat, genau weiß, wovon er redet. Eingebettet in einen spannenden Thrillerplot, werden unzählige physikalische, mathematische und geophysikalische Fakten auf fundierte und doch gut verständliche Weise aufgearbeitet, sie geben so den perfekten Einstieg in die Welt der Physik. Ein Nachwort klärt zusätzlich noch knapp darüber auf, was Fakt und Fiktion ist und was wirklich hinter der Neutrinoforschung steckt. In puncto Fundiertheit und Genauigkeit der wissenschaftlichen Fakten gibt es an diesem Roman also nicht das geringste auszusetzen.

Ganz anders ist dies leider auf der Figurenebene. Man glaubt teilweise zu merken, dass der Autor zuallererst Wissenschaftler und Journalist ist, denn das Zeichnen von authentischen Charakteren oder nachvollziehbaren Gefühlen ist leider keine Stärke des Buches. Die Figuren sind alle recht stereotyp, zeigen keine Tiefe und wirken dadurch eigentlich die ganze Zeit sehr unglaubwürdig und starr. Ähnlich verhält es sich mit ihren Beziehungen untereinander und vor allem auch mit ihren Entscheidungen und Fähigkeiten. Da gibt es Macho-Italiener, körperlich quasi unbesiegbare Navy Seals, und die wunderschöne taffe Journalistin, die ganz zufällig noch die Tochter einer asiatischen Geheimagentin ist, darf natürlich auch nicht fehlen. Hinzu kommt, dass der Plot diese Unglaubwürdigkeit vor allem gegen Ende des Buches ebenfalls widerspiegelt. Die erste Hälfte der Handlung ist wirklich gut konstruiert und greift wunderbar ineinander, gegen Ende reiht sich aber ein unrealistisches, mit viel zu viel unnötiger Action aufgeladenes Ereignis an andere und senkt die Qualität des Romans und auch das Lesevergnügen dadurch deutlich.

Trotz alledem ist „Quantum“ aber ein solider Wissenschaftsthiller, der wirklich einen sehr spannenden Einblick in Physik liefert, auf Figurenebene aber einfach zu sehr schwächelt, um über den Durchschnitt hinauszuwachsen. [tatjana mayeres]



**Dorothy L. Sayers: Diskrete Zeugen (Bd. 2) . a.d. Englischen von Otto Bayer. Wunderlich 2020 · 366 S. · 15.00**  
· 978-3-8052-0063-9 ★★★★★

Nachdem er erfolgreich seinen ersten Fall gelöst hat, gönnt sich Lord Peter ein paar Tage Erholung auf Korsika. Zumindest hatte er das so geplant, doch dann überrascht ihn sein treuer Diener Bunter am ersten Morgen mit bereits wieder gepackten Koffern. Der Grund ist jedoch verständlich: Der Herzog von Denver wurde unter Mordverdacht verhaftet.

Das ist für Lord Peter nicht nur ein spannender neuer Fall, sondern zugleich eine Frage der Familienehre, da es sich bei dem Angeklagten



um keinen geringeren als seinen eigenen Bruder Gerald handelt. Das Mordopfer, Denis Cathcart, war darüber hinaus mit Peters Schwester Mary verlobt, die im weiteren Verlauf der Untersuchungen plötzlich darauf beharrt, selbst die Täterin zu sein. So ist es nur natürlich, dass Lord Peter erneut zur Lupe greift, abgeknickte Äste im Wald, Stofffetzen an Zäunen, Flecken an Kleidern und anderen Spuren nachgeht und mit Hilfe unterschiedlichster, teils sehr widersprüchlicher Zeugenaussagen schließlich dem wahren Täter auf die Schliche kommt.

Dorothy Leigh Sayers gilt zu Recht als eine der wahren Größen der britischen Literatur. Mit der elfbändigen Reihe über Lord Peter Wimsey, die bei Wunderlich nun in neuem Gewand, aber zum Glück in alter Übersetzung von Otto Bayer erscheint, schuf sie nicht nur eine bedeutende Detektivfigur. Lord Peter löst Kriminalfälle aus reinem Interesse, nicht um damit seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Als Mitglied des Adels kann er auf ganz andere Weise ermitteln als die Polizisten, dennoch wird ihm mit Inspektor Parker ein fähiger Polizeibeamter an die Seite gestellt, der nicht nur ein Freund, sondern im Verlauf der Reihe sogar sein Schwager wird.

Doch die Abenteuer von Lord Peter sind mehr als Detektivgeschichten, bei denen es um ein rätselhaftes Verbrechen und die raffinierte Aufklärung geht, da die Autorin ein feines Bild der Gesellschaft zwischen den beiden Weltkriegen zeichnet, und ab dem dritten Band mit Hariette Vane eine junge, selbstbestimmte Frau auftreten lässt, die Sayers zu einem Vorbild für viele Frauenrechtsbewegungen werden ließ.

Für Krimifans ein absolutes Muss – selbst dann, wenn man bereits eine Ausgabe besitzt. Für alle anderen eine gute Gelegenheit, um einen Klassiker der Kriminalliteratur kennen und lieben zu lernen. [ruth van nahl]



### **Katharina Peters: Schiffsmord. Ein Rügen-Krimi. atb**

**2020 · 349 S. · 10.30 · 978-3-7466-3562-0 ★★★★★**

„Auf der schönen Insel laufen Mörder herum?“ fragt ein Camper verblüfft, der gleichwohl zur Aufklärung des Falles etwas beizutragen hat, die Kommissarin Romy Beccare. Die versucht ihn zu trösten: „Aber häufig sind sie nur auf der Durchreise.“

In der Tat, auf der schönen Ostseeinsel Rügen laufen Mörder herum, andere Gewalttäter und wirklich böse Menschen, so böse und pervers, dass es einen schauert. Die schon genannte Kommissarin ist seit 2012 auf Rügen, der „Schiffsmord“ ist ihr 9. Fall. Ich kenne die anderen Fälle nicht und bin wohl deswegen mit dem Personal nicht so richtig warm geworden, deren Vorgeschichten aber immerhin anklingen. Romy ist mit ihrem Vorgesetzten Jan (inzwischen) verheiratet, sie arbeitet gerne zusammen mit ihrer Kollegin Ruth, mit der sie bei der ersten Begegnung zusammengerauselt ist und die eine junge, stumme Obdachlose bei sich aufgenommen hat. Und dann gibt es noch einen Max, der nicht auswärts ermittelt, sondern nur am Computer und am Telefon, das aber offenbar genial.





Der neue Fall gibt wieder Rätsel auf. Ein Finanzbeamter wird tot aufgefunden – auf seinem neuen Schiff. Er ist übel zugerichtet worden. Wie kommt ein Finanzbeamter an eine teure Yacht, von der zudem keiner etwas weiß? Der Verdacht, dass er korrupt war, liegt nahe. Außerdem gab es in seiner Familie vor einiger Zeit einen Verkehrsunfall, bei der seine kleine Nichte ums Leben kam, weil die Rettungskräfte von Gaffern aufgehalten wurden. Wollte der Tote sich rächen?

Es gibt schnell Verdachtsmomente, die aber nicht weiterführen, was sich der Leser schon denken kann, denn das Buch hat dafür noch zu viele ungelesene Seiten. Es wird also weiter ermittelt, in andere Richtungen, manchmal geradezu verzweifelt. Der Fall ist sehr verzwickelt, die Verbrecher sind sehr schlau und gut organisiert, aber sie unterschätzen die Polizei, die sich nicht mit scheinbar logischen Erklärungen abspeisen lässt.

Das ist alles spannend erzählt – ich bin geradezu in einen Sog geraten –, man kann die Recherchen gut nachvollziehen und ist nur selten den Kommissaren voraus, bzw. der Leser erfährt Details, die den Kommissaren verwehrt bleiben, die aber auch nicht unbedingt etwas mit der Aufklärung des Falls zu tun haben. Sie geben aber Einblicke in die Psychen der Täter; ich hätte mir das freilich lieber erspart. Es sind Abgründe, in die man da blickt.

Das alles spielt im heißen Sommer, zwischen Touristen, die sich erholen und – siehe oben – keine Ahnung haben, was dicht neben ihnen passiert. Es ist schon Herbst, als sich Romy auf den Weg macht, um mit ihrer Kollegin Ruth und deren „Pflegetochter“ im Hof friedlich zu frühstücken. Aber ist nun wirklich alles wieder in Ordnung?

Ich bleibe erschüttert; auf Rügen habe ich erstmal keine Lust ... [jutta seehafer]



1. Cay Rademacher: Verlorenes Vernègues. Ein Provence-Krimi. Dumont 2020 .....	1
2. Anthony Coles: Ein Gentleman in Arles: Gefährliche Geschäfte. Ein Provence-Krimi. Piper 2020 .....	2
3. Christiane Franke & Cornelia Kuhnert: Krabbenkuss mit Schuss. rororo 2020 .....	3
4. Ben Kryst Tomasson: Sylter Lügen. atb 2020 .....	5
5. Elena Bellmar: Mörderisches Mallorca. Toni Morales und die Töchter des Zorns. Ein Mallorca-Krimi. Pendo 2020 .....	6
6. Sandra Brown: Sein eisiges Herz. Gelesen von Martina Treger. RandomHouse audio 2020 .....	7
7. Ray Celestin: Gangsterswing in New York. Piper 2020 .....	8
8. Patrick Illinger: Quantum. Tödliche Materie. dtv 2020 .....	9
9. Dorothy L. Sayers: Diskrete Zeugen (Bd. 2). Wunderlich 2020 .....	10
10. Katharina Peters: Schiffsmord. Ein Rügen-Krimi. atb 2020 .....	11